

Bindung und Bindungsstörung aus Sicht der Hirnforschung

Einer der Impulsgeber für das in den vergangenen Jahren (wieder-)erwachte Interesse am Thema „Bindung“ ist der Umstand, dass die ansteigende Zahl jüngerer bindungsgestörter Menschen mit starken Reifeverzögerungen und massiven Beeinträchtigungen in der Persönlichkeitsentwicklung vermehrt in den gesellschaftlichen Fokus gerückt ist.

Zunehmend stellt diese Personengruppe pädagogische und therapeutische Fachkräfte der Jugendhilfe wie der Eingliederungshilfe vor große fachliche und menschliche Herausforderungen und Kostenträger vor die Notwendigkeit nicht unerheblicher finanzieller Investitionen.

Daher wundert es nicht, dass die nachstehenden Fragestellungen für Praktiker wie Leistungsträger von besonderem Interesse sind:

- Als wie basishaft muss eine Beeinträchtigung des Bindungssystems für die Entwicklung der Persönlichkeit angesehen werden?
- Unter welchen Bedingungen kann sich hieraus eine langfristige Behinderung (i.S. eines sozial-emotionalen Handicaps) ergeben?
- Welche Hilfen und Zugangsweisen sind erfolversprechend und wieso empfehlen sich einige weniger oder gar nicht?



Referent: Dipl. Psychologe Winfried Klaes (Institut Johnson)

Datum: 25.11. und 26.11.2024

Ort: Restaurant Dravendahl, Breklum

Uhrzeit: 9 Uhr bis 16 Uhr

Anmeldung: [Intern](#) (ID: 795584)

Extern über das [Anmeldeformular](#)

Seminargebühren: 297,50 € inkl. USt. pro Person für externe Teilnehmer*innen inkl. Verpflegung.

Bitte beachten Sie unsere **Allgemeine Geschäftsbedingungen** ([AGB](#)) und dort insbesondere die Rücktritts- und Stornierungsregelungen in § 6 und § 7.

